



OTTO FRANZ KUTSCHER / BAD NAUHEIM

Genau so können wir Einfluß auf die Entscheidung des einzelnen Auftraggebers nehmen (wenigstens in den Fällen, wo die Auftraggeber Firmen von Ruf sind, die Wert auf die öffentliche Meinung legen müssen), wenn wir mit allem Nachdruck jeden Mißgriff und jedes eklatante Fehlurteil festnageln. Von der Wirkung derartiger öffentlicher Feststellungen halte ich nämlich ebensoviel, wie ich wenig halte von noch so unmißverständlichen Bemerkungen des refusierten Graphikers gegenüber dem Auftraggeber im traulichen tête-à-tête (was manchesmal richtiger ein tête-à-bête genannt werden kann). Denn der Gebrauchsgraphiker ist für den Auftragserteiler eben »Partei« und gilt als vernarrt in seine Arbeit: »wie jeder Künstler«. Wenn aber ein Dritter, Unbeteiligter, von einer Stelle aus, deren Kompetenz nicht bestritten werden kann, an der Hand des abgebildeten Entwurfes ein Urteil fällt, so wird selbst dem selbstbewußten »Bezahler« (wem Gott Geld gibt, dem gibt er auch Verstand!) des Zweifels Samen in das Herz gestreut. Ist man vielleicht noch in der Lage, neben dem nichtakzeptierten



OTTO FR. KUTSCHER / BAD NAUHEIM